

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

ALLGEMEINE PROJEKTDATEN

SC20-FPVMS

[Projekt ID]

Jena

[Antragstellende Kommune(n)]

16053000

[Gemeindekennziffer]

Thüringen

[Bundesland]

PROJEKTBETEILIGTE

Kontaktperson

CIO Martin Berger

Stadtverwaltung Jena
Am Anger 28
07743 Jena
Thüringen

03641 49-3005

martin.berger@jena.de

Stellvertretende Kontaktperson

Referentin Dorothea Prell

Stadtverwaltung Jena
Am Anger 28
07743 Jena
Thüringen

03641 49-3008

dorothea.prell@jena.de

Gesetzlicher Vertreter der Kommune

Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche

Stadtverwaltung Jena
Am Anger 15
07743 Jena
Thüringen

03641 49-2000

oberbuergemeister@jena.de

www.jena.de

Bewerben Sie sich mit einer oder mehreren anderen Kommunen?

Nein

Bewerben Sie sich als Landkreis?

Nein

PROJEKTSTATUS

Follower

[Auseinandersetzungstand]

Unsere Stadt schafft und nutzt WISSEN.

[Motto]

Bewerbung für die **Erarbeitung** einer Smart-City-Strategie

I. AUSGANGSSITUATION

I. 1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

Jena wächst seit vielen Jahren. Dies beruht auf der engen Verzahnung von Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft im Geiste von Zeiß und Abbe - heute aktueller denn je und auch Grund dafür, dass Jena den Digitalgipfel 2020 ausrichten darf.

Herausforderungen sind:

- H1 Zukunftsfähige Wirtschaftsentwicklung und Fachkräftegewinnung
- H2 Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung
- H3 Verkehrswende trotz aktueller Überlastung der Infrastruktur
- H4 Abfederung der Folgen des Klimawandels
- H5 Stärkung der sozialen Teilhabemöglichkeiten für alle
- H6 Verbesserung der Resilienz und Fähigkeit zur Krisenbewältigung

[600/600]

I. 2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich?

* Leipzig Charta der europäischen Stadtentwicklungsminister: integrierte Stadtentwicklung, besondere Förderung benachteiligter Stadtquartiere sowie
* Erreichen der Nachhaltigkeits- und Klimaziele

[196/200]

- Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen?

Die wichtigsten Dokumente sind das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Jena.2030+ (ISEK - www.jena.de/isek) vom 15.03.2018, und die "Strategie für Wachstum und Investitionen" vom 11.12.2018.

[191/200]

- Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert?

Das ISEK umfasst Zukunftsthemen in sieben prioritären Handlungsfeldern: Internationalisierung, Digitalisierung, Kooperation mit dem Umland, Mobilität, effiziente Flächenentwicklung, Lebensqualität sowie kommunale Handlungsfähigkeit. Dazu wurden 18 Schlüsselvorhaben definiert. Es wurden räumliche Entwicklungsziele abgeleitet, die sich v.a. auf das Stadtzentrum und drei Entwicklungsräume beziehen.

[398/400]

- Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen?

Die Strategiedokumente enthalten Festlegungen zu Umsetzungsstrukturen und zu Monitoring/Evaluation, u.a den Aufbau von Indikatorensets, Datenbereitstellung, Interpretation und Kommunikation der Ergebnisse sowie Bürgerbeteiligung. Daraus kann WISSEN über zusätzlich nötige Maßnahmen abgeleitet werden.

[300/300]

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

I. 3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o. g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?

Digitalstrategie, aber im Wesentlichen nicht entsprechend der o. g. Anforderungen

• Welche zentralen Inhalte hat diese Digitalisierungsstrategie?

Auf die Kommunalverwaltung beziehen sich Inhalte wie IT-Infrastruktur/Kommunikationssysteme, E-Government, E-Akte, Geodaten, Prozessoptimierung und IT-Controlling. Weitere Inhalte betreffen die gesamte Stadtgesellschaft wie z.B. Beteiligung, OpenData, Nutzung mobiler Endgeräte, Breitbandausbau, Vernetzung im Bereich Mobilität, Datenschutz, Stadtmarketing und die Förderung der Jenaer IT-Wirtschaft.

[400/400]

• Welche Leitlinien und Empfehlungen der Smart City-Charta beinhaltet sie bereits?

Vor allem Leitlinie 2 "Digitale Transformation braucht Transparenz, Teilhabe und Mitgestaltung" ist bereits in vielen Aspekten abgebildet. Der Grundsatz der Transparenz und der Mitgestaltungswille der Zivilgesellschaft zeigen sich in vielen Initiativen und politischen Debatten. Ähnliches gilt für Leitlinie 3 "Digitale Transformation braucht Infrastrukturen, Daten und Dienstleistungen".

[388/400]

• Welche Handlungsfelder enthält Sie?

Es werden in den folgenden Handlungsfeldern Schlüsselprojekte definiert (Stand 2014):

1. Elektronische Aktenführung
 2. Einheitliches E-Government-Portal
 3. Relaunch www.jena.de mit Schwerpunkt Mobilfähigkeit und Barrierefreiheit
 4. WISSENSmanagement, Kommunikation und kollaboratives Handeln
 5. Offene Daten für Bürger und Unternehmen
- Einige Vorhaben wurden schon umgesetzt.

[374/400]

• Ist sie mit der Stadtentwicklung verknüpft und wenn ja wie?

Eine Verknüpfung mit der Stadtentwicklung ist in der Digitalstrategie von 2014 praktisch nicht vorhanden. Die Grundlagen dafür wurden erst mit dem ISEK in 2018 geschaffen.

[171/400]

• Wie alt ist Ihre Digitalstrategie, wer hat sie erstellt und auf welche Weise wird sie fortgeschrieben?

Die Digitalstrategie ist über 5 Jahre alt. Sie wurde vom CIO der Stadtverwaltung erstellt und am 30.9.2014 beschlossen. Nach etwa fünf Jahren soll sie fortgeschrieben werden. Statt sie in der alten Form fortzuschreiben, ist vorgesehen, dies in die Smart City Strategie einfließen zu lassen.

[290/300]

Upload Strategie:

entwicklung-der-informationstechnologie-der-stadt-jena-20152025.pdf

I. 4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar.

Ja. Positiv ist die Entwicklung einer starken Digitalwirtschaft mit über 3.500 Beschäftigten in 100 Unternehmen. Der für Jena sehr wichtige Bereich Bildung/WISSEN profitiert von der Digitalisierung. Beides wirkt positiv auf alle Technologieunternehmen, z.B. errichtet ZEISS in Jena seinen neuen Innovationscampus. Negative Auswirkungen zeigt die Verlagerung von Einzelhandelsumsätzen zum Onlinehandel. Digitale Entwicklungen drohen Ältere, Migrant/innen und sozial Benachteiligte zu überfordern.

[496/500]

I. 5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden?

Jena ist seit jeher von Netzwerken starker Akteure geprägt: die Stadtverwaltung und städtische Unternehmen in Bereichen wie Energie, Nahverkehr, Wohnen oder Kultur, ebenso Bildung und Wissenschaft (zwei Hochschulen und 12 Forschungsinstitute). Hinzu kommen zivilgesellschaftliche Akteure wie der Verein witelo oder die Initiative netpád sowie Hightech-Unternehmen und Cluster der Digitalwirtschaft.

[398/400]

I. 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Ja

Maßnahme 1

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 1:

Umweltsensitives Verkehrsmanagement (UVM)

[41/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Stadtzentrum sowie ÖPNV- und Hauptverkehrsachsen

[48/50]

• Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Ziel ist Minimierung der Umweltbelastung und abgasintensiver Fahrzustände. Es wurden Umwelt-Messstellen installiert, der Verkehrsrechner aufgerüstet und Ampeln umgebaut. Dies ist fast abgeschlossen.

[198/200]

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Das Projekt umfasst bereits alle dafür relevanten Räume. Es soll mit anderen Anwendungsbereichen, z.B. Radverkehr, verknüpft werden. Die gewonnenen Daten werden in die WISSENSAllmende integriert.

[195/200]

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

3.400.000,00

[12/14]

Maßnahme 2

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 2:

Open Source Einsatz in der Stadtverwaltung

[42/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

gesamtes Stadtgebiet

[20/50]

• Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Ziele waren Herstellerunabhängigkeit, höheres Sicherheitslevel, Nachhaltigkeit, offene Standards, Anpassbarkeit, Einsparung von Lizenzkosten, Wiederverwendbarkeit von Code. Dies wurde erreicht.

[193/200]

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Die Strategie wird auf städtische Unternehmen übertragen. Jena ist ein Vorreiter beim Open Source-Einsatz durch Verwaltungen und unterstützt andere Kommunen dabei, Lösungen zu implementieren.

[191/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

10.000,00

[9/14]

Maßnahme 3

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 3:

JenErgieReal (BMWi-Reallabor der Energiewende)

[46/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

gesamtes Stadtgebiet

[20/50]

• Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Es sollen Energie-Erzeuger, -Verbraucher und -Speicher errichtet, über eine IT-Plattform verbunden und so die Lastverteilung in Echtzeit gesteuert werden (Smart Grid). Maßnahme ist noch in Planung.

[197/200]

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Die Projektlaufzeit umfasst die Jahre 2020 bis 2024. Ziel ist die Übertragbarkeit funktionierender Maßnahmen innerhalb der Stadt sowie auf andere Regionen.

[155/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

45.000.000,00

[13/14]

Maßnahme 4

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 4:

MeinJena App und -WLAN

[22/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

App: gesamtes Stadtgebiet, WLAN: Stadtzentrum

[45/50]

• Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

Dienstleistungen der Stadt und städtischer Unternehmen werden mobil verfügbar gemacht, u.a. zu Kultur, Mobilität und Entsorgung. Damit verbunden ist das freie MeinJena-WLAN. Die Ziele sind erreicht.

[198/200]

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Die App wird kontinuierlich um neue Dienstleistungen und Anwendungen ergänzt. Bereits jetzt nutzen 15% der Bevölkerung die App regelmäßig. Das WLAN soll kontinuierlich ausgeweitet werden.

[187/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

865.000,00

[10/14]

Maßnahme 5

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 5:

5G-Innovationswettbewerb

[24/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

gesamtes Stadtgebiet, Kooperation mit Nachbarkreis

[50/50]

• Was wollten Sie mit der Maßnahme erreichen und wurde dieses Ziel erreicht?

In den Bereichen Mobilität und Energie (MicroGrid-Ansatz) sollen vernetzte Echtzeit-Lösungen mit dem Umland geschaffen werden. Die Bewerbung um Umsetzungsförderung beim BMVI wird derzeit vorbereitet.

[199/200]

• Wenn Ziel erreicht: Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nein, wieso nicht?

Die Maßnahme läuft noch. Verhandlungen mit den Mobilfunkanbietern zur 5G-Erschließung haben positive Zwischenergebnisse erbracht. Ab dem Digitalgipfel (Herbst 2020) soll 5G in Jena verfügbar sein.

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

[196/200]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

5.000.000,00

[12/14]

II. ART UND UMFANG DER VORGESEHENEN SMARTCITY-STRATEGIE - BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWOHL

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart-City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

II.1. Welche Bezüge sehen Sie zukünftig zwischen Digitalisierung und kommunalpolitischen Handlungsfeldern im Allgemeinen sowie der Stadtentwicklung im Besonderen? In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre.

Digitalisierung macht Daten in neuer Qualität und Menge verfügbar. Aus diesen Daten muss WISSEN werden! Dann sind große Beiträge für alle in I.1. genannten Herausforderungen möglich, z.B. ermöglicht WISSEN nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und hochwertige Arbeitsplätze (H1). Es verbessert Entscheidungen zu Infrastruktur und Verkehrssteuerung, Flächennutzung oder Krisenbewältigung (H3, H2, H4/H6). Allen zugängliches WISSEN ist nötig für soziale Teilhabe (H5) und zur Vermeidung sozialer Spaltung.

[500/500]

II.2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen?

WISSEN und LERNEN stehen im Zentrum. Mit einer interoperablen Urban Data Plattform soll WISSEN generiert, verknüpft und gemanagt sowie als Gemeingut - WISSENsAllmende - zur Verfügung gestellt werden. Moderne Beteiligungsformen sollen helfen, alle sozialen Gruppen einzubeziehen und dabei im Sinne der drei Dimensionen - ökologisch, sozial und wirtschaftlich - der Nachhaltigkeit zu handeln.

[390/400]

II.3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen?

Jena hat die dritthöchste Akademikerquote Deutschlands und bezogen auf Einwohner die höchste Anzahl an MINT-Instituten. ABER dies birgt auch eine große Gefahr digitaler sozialer Spaltung! Dem möchten wir durch Bildungs- und Inklusionsangebote begegnen. Auch ist Jena relativ klein und hat begrenzte Spielräume im Haushalt und an Verwaltungskapazitäten. Trotzdem sind die Chancen viel größer als die Risiken - ja mehr noch, Jena ist das perfekte Reallabor der Digitalisierung für Mittelstädte!

[493/500]

II.4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum?

Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischer Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber.

Die Strategie bezieht sich grundsätzlich auf die Gesamtstadt als Teil der Region "Mittleres Saaletal". Dies gilt für die Urban Data Plattform "WISSENsAllmende" als Kern der gesamten Strategie, die dafür die kritische Masse liefert. Einzelne Maßnahmen (z.B. Ideen 2 und 3, s.u.)

[weiter nächste Spalte]

beziehen sich zunächst auf Teilräume, und zwar auf ein spezielles Wohnquartier bzw. die Fördergebiete des Bund-Länder-Programms "Soziale Stadt", um mit den verfügbaren Mitteln möglichst hohe soziale Effekte zu erzielen.

[497/500]

Upload Kartografische Darstellung:

karte2.pdf

II.5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht? Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

- Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig).

Die Infrastruktur WISSENsAllmende wird durch die Stadt aufgebaut, bleibt in städtischem Eigentum und wird dauerhaft als Element der Daseinsvorsorge durch die Stadt betrieben. Alle Daten/Informationen werden unter Offene Lizenzen gestellt. Kommunikation, Evaluation und kontinuierliche Verbesserung des Zugangs und der Nutzungsmöglichkeiten erfolgen in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern vor Ort.

[400/400]

- Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren.

Die kommunalen Datenbestände betreffen alle Aufgabenfelder einer kreisfreien Stadt. Die Daten liegen ausschließlich auf städtischen Infrastrukturen. Das Knowhow für deren Betreibung und Sicherheit ist bei der Stadt vorhanden. Veröffentlicht werden Daten über das OpenData-Portal. Dies alles ist Basis zur Schaffung der kommunalen WISSENsAllmende, zu der auch nichtkommunale Partner beitragen werden.

[399/400]

- Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuzuführen? Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden?

Die Stadtverwaltung ist Teil eines Netzwerks mit starken Partnern in Wissenschaft und IT-Wirtschaft, wie z.B. universitären Instituten, dem DLR-Institut für Datenwissenschaften sowie hochspezialisierten Unternehmen. Auch die Bürger sollen einbezogen werden, z.B. hat das DLR Erfahrungen mit dem Co-Design von Software. Daraus wird ein gemeinsamer kontinuierlicher Verbesserungsprozess generiert.

[395/400]

- Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen?

Volkshochschule (VHS) und Stadtbibliothek, das Netzwerk witeo, die Initiative netpäd (Kinder/Jugendliche) sowie die Altenhilfe der Stadt Jena (Senioren) sind Hotspots, von denen ausgehend schon jetzt auf digitale Bildung gesetzt wird. Diese wird zu einem Querschnittsthema der Stadt entwickelt und in allen Fachplänen und integrierten Planungen verankert. Maßnahmeidee 3 widmet sich diesem Thema.

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projektittel]

[397/400]

II.6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient?

Entscheidend sind frühzeitige und aktive Einbindung aller Akteure, besonders der Bürger/Nutzer bei Ausgestaltung der Lösungen. Die WISSENSAllmende wird Gemeingut als Teil der Daseinsvorsorge. Kommerzielle Nutzung ist dann erlaubt, wenn so insgesamt ein höherer Nutzen für die Allgemeinheit entsteht.

[299/300]

III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK

III.1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

• Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?

Dezernent Benjamin Koppe als CDO

[32/50]

• Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie?

Dieser wird vom Digitalisierungsbeauftragten (DB) gesteuert, der direkt dem CDO unterstellt ist. Die Stelle wird gerade besetzt. Für alle verwaltungsinternen Aufgaben kann der DB auf den Fachdienst Haushalt, Controlling und Organisationsentwicklung zurückgreifen, angesiedelt im gleichen Dezernat.

[297/300]

Upload Organigramm / Organisationsstruktur:

organigramm.pdf

• Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen?

Alle Bereiche, die den Schwerpunkten nach II.2 entsprechen sowie den ersten Maßnahmenideen, werden einbezogen. Ab 09/2020 werden mit ihnen der Erarbeitungsprozess, die jeweiligen Teilbeiträge und die Steuerung des Gesamtprozesses abgestimmt. Eine Steuerungsgruppe und ein Projektteam werden gebildet, die zunächst für die 2 Jahre der Strategieerarbeitung benannt werden.

[369/400]

• Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen?

Die Strategie wird vom Stadtrat beschlossen. Weiterhin wird mit allen relevanten Akteuren ein SMART CITY PAKT erarbeitet und gemeinsam unterzeichnet.

[149/150]

• Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen ?

Organisationseinheiten	Vollzeitäquivalenten
Dezernat 1 - Zentrale Dienste	0,5
Dezernat 2 - Finanzen / Dezernent ist CDO	2,5
Dezernat 3 - Stadtentwicklung und Umwelt	1,0
Dezernat 4 - Familie, Bildung, Soziales	1,0

III.2. Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

• Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren?

- * städt. Einrichtungen, z.B. VHS, Bibliothek, sowie Vereine/freie Bildungsträger: zentrale Rolle für digitale Bildung/Inklusion
- * Wissenschaftseinrichtungen (Universität, Fachhochschule, Institute): wiss. Begleitung/Monitoring, Konzept- und Softwareentwicklung
- * IT-Wirtschaft/Verbände: Beratung, Modellprojekte, Open Source Software
- * alle Bürger/innen: konstruktive Begleitung, ggf. SpezialWISSEN

[398/400]

• Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant?

Jena organisiert partizipative Prozesse auf Basis von Satzung und Leitlinien für Bürgerbeteiligung einschließlich eines "Methodenkoffers". Geplant sind insbesondere ein Steuerungskreis mit Politik und verwaltungsexternen Partnern, der thematische Arbeitsgruppen einrichtet. Hinzukommen sollen Bürgerwerkstätten, eine digitale Beteiligungsplattform sowie partizipative Verfahren für Softwaredesign.

[397/400]

• Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)?

Jena als WISSENSbasierter Wirtschaftsstandort bringt beste Voraussetzung dafür mit. Vertreter/innen von Instituten und Unternehmen werden in thematischen Arbeitsgruppen mitwirken, aber auch wissenschaftliche Begleitung leisten (Projekte, Masterarbeiten etc.) und Beratungsaufträge übernehmen. Bereits eng eingebunden ist der Manager des Branchenclusters JenaDIGITAL (Wirtschaftsförderungs GmbH).

[395/400]

• Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?

Ja, hierfür ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Bürgerwissenschaften des Jenaer DLR-Instituts vorgesehen. Gemeinsam sollen partizipative Verfahren für das Design von Software (Co-Design) getestet werden. Genutzt werden soll auch die Expertise bei der Bereitstellung und dem zielgruppengerechten Zugang zu Daten und WISSEN, um Konzepte zu entwickeln und vor dem Einsatz zu evaluieren.

[392/400]

Upload Skizze der Kommunikationsstruktur:

kommunikation.pdf

III.3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

Ja

• In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen?

Es müssen sowohl die digitalen Kompetenzen als auch die finanzielle Handlungsfähigkeit gestärkt werden. Dazu wurden im ISEK 2018 mehrere Schlüsselvorhaben verankert, z.B. Nr. 3, 7, 16, 17.

[188/200]

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

- Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich?

Die kommunalen Aufgaben werden neben der Kernverwaltung von Eigenbetrieben sowie privatrechtlichen GmbHs erfüllt. Die Digitalisierungsprojekte bringen mehr Verknüpfungen. Das kommunale Steuerungsmodell des "Kontraktmanagements" kann dies abbilden, wozu es laufend angepasst werden muss.

[286/300]

- Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret?

Digitale Instrumente der Bürgerbeteiligung (bisher v.a. für Bürgerhaushalt) werden zu einer Plattform weiterentwickelt. Einbezogen wird das Projekt "Schaufenster Sichere Digitale Identitäten", an dem wir beteiligt sind. Co-Design von Software soll mit Systemen des DLR erprobt werden.

[296/300]

- Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuzuführen?

Es soll ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gemeinsam mit den Netzwerkpartnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Bürgergesellschaft etabliert werden. Weiterhin bieten die vielen kommunalen Fachgremien, in denen Jena mitarbeitet, die Chance, neue digitale Entwicklungen schnell zu erkennen. Innerhalb der Verwaltung gehören IT-Innovations- und Risikomanagement zum Aufgabenbereich des CIO.

[393/400]

IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

IV.1. Mit der Smart-City-Strategie sollen auch Maßnahmen zu deren Umsetzung entwickelt werden. Welche ersten Ideen für mögliche Maßnahmen haben Sie? Bitte geben Sie die abgefragten Informationen für die bis zu fünf wichtigsten Maßnahmen an.

Bezeichnung der Maßnahme 1:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

WISSEnAllmende Jena - Urban Data Plattform

[43/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

- interoperable Datenplattform gemäß DIN SPEC 91357 / EIP SCC Referenzarchitektur
- Systemorchestrierung für bidirektionalen Austausch, Analyse, Bereitstellung von Daten, Prozessen und Code
- Instrumente für WISSEnGenerierung (Big Data, Visualisierung, Citizen Science Plattform, KI-Komponenten)

[296/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Gesamtes Stadtgebiet, Kooperation mit anderen Kommunen ist erwünscht. Eingebunden wird u.a. das im Aufbau befindliche digitale Stadtlexikon JenOnLex, das WISSEn über Stadtentwicklung verkörpert.

[194/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Ein Vorbild ist die Urban Data Plattform Hamburg, zum einen wegen der großen Vielfalt und Breite an Daten. Zum anderen wegen des CityScienceLab, das mit Partner/innen aus der Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Veränderung von Städten im Kontext

[weiter nächste Spalte]

der Digitalisierung erforscht.

[300/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<http://www.urbandataplattform.hamburg/>

[37/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Diese Maßnahme soll der Kern der Smart City Strategie werden. Die Stadtentwicklung in Jena wird seit Langem durch WISSEn getrieben; nur so können wir die 6 Herausforderungen (siehe I.1.) bewältigen. Stadtgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft werden aktiv zu diesem integrierten Ansatz beitragen.

[299/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die technische Infrastruktur wird dauerhaft von der Stadt finanziert und betrieben. Wandeln werden sich die Akteure des Prozesses - wir können aber in Jena sicher sein, dass es diese stets geben wird.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßnahme zielt von vornherein auf das gesamte Stadtgebiet. Aktivitäten sind eventuell erforderlich, um Daten (z.B. durch Sensoren) flächendeckend zu generieren oder vorhandene einzubinden.

[192/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Der Prozess wird transparent gemacht, die Software wird Open Source gestellt. Andere Kommunen können die Plattform auch direkt nutzen, d.h. Daten und Instrumente zur Generierung von WISSEn einstellen.

[200/200]

Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Smartes Quartier Jena-Lobeda (SQLJL)

[35/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Bei Sanierung des Quartiers werden vernetzte Services für Wohnen/Energie, Arbeit/Coworking, Mobilität, Einkauf/Logistik, Gesundheit und eine zentrale Plattform für Steuerung/Information geschaffen. SQLJL wird mit WISSEnAllmende Jena verknüpft. Es entsteht ein Vorbild des künftigen städt. Lebens.

[297/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme SQLJL bezieht sich zunächst auf einen Wohnblock in der Ziegarstraße (Jena-Lobeda) mit ca. 270 Wohnungen. Dienstleistungen und Infrastruktur werden später für alle Stadtgebiete geöffnet.

[199/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Für das Projekt SQLJL gibt es nicht EIN Vorbild, sondern wir sind Teil einer weltweiten Suche nach den besten Lösungen, um der demografischen Entwicklung zu begegnen und Antworten auf die zunehmenden Urbanisierung in Form hoher Lebensqualität zu liefern.

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

[253/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

Es gibt eine Projektseite: <https://www.stadtwerke-jena-gruppe.de/unternehmen/smarter-quartier.html>

[98/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Moderne smarte Services sollen die Lebensqualität verbessern, Altersgerechtigkeit fördern und das Wohnen im "DDR-Neubaugebiet" Lobeda so attraktiv machen wie in der Innenstadt. Zugleich wird die soziale Durchmischung garantiert, indem die Hälfte der Wohnungen als Sozialwohnungen angeboten werden.

[297/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Durch Wohnungsvermietung und Dienstleistungsentgelte werden dauerhaft die Mittel zum Betrieb zur Verfügung stehen. Es entstehen neue Geschäftsmodelle und Dienstleistungspartner werden zusammengeführt.

[199/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die entwickelten Dienstleistungen sollen als ErfahrungswISSEN auf andere Wohnviertel übertragen werden. Die IT-Infrastruktur kann dabei mitgenutzt werden, funktionierende Services werden erweitert.

[197/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die Erfahrungen des Modellprojekts und die in die WISSENsAllmende integrierten Daten werden allen Kommunen zugänglich gemacht. Elemente wie Coworking-Spaces sind auch in kleineren Gemeinden sinnvoll.

[199/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3:
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Lernräume der Zukunft - Digitales Lernen für Alle

[49/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

VHS, Bibliothek, Jugend-, Senioren-, Kultur-, Stadtteilzentren gestalten Lernräume mit zielgruppengerechten Angeboten für lebenslanges digitales Lernen. Alle können digital teilhaben: Informationen erhalten, Dienstleistungen nutzen und tragen mit ihrem WISSEN zur nachhaltigen Entwicklung Jenas bei.

[299/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Die Maßnahme betrifft das gesamte Stadtgebiet; prioritär soll sie in den beiden Fördergebieten des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt umgesetzt werden - Neulobeda und Winzerla.

[178/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Wir orientieren uns an verschiedenen aktuellen Diskursen zum Thema digitales Lernen und digitale Bildung, innovative Lernarchitekturen und Lernarrangements, wie z.B. das Konzept der Learning City der UNESCO, Empfehlungen der bitkom sowie über unsere Netzwerke der MINT-Bildung oder der VHS.

[290/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://www.unesco.de/bildung/bildungsbiografie/learning-cities>

[63/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Vielfältige Lernorte sollen zur Teilhabe aller, zur Verringerung der digitalen sozialen Spaltung der Stadtgesellschaft und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen. Allen sollen grundlegende digitale Zugänge, aber auch vertiefter WISSENserwerb möglich sein. Analoge Angebote flankieren den Prozess.

[296/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die Angebote werden inhaltlich, finanziell und strukturell in der Arbeit der Einrichtungen verankert, u.a. über Fachplanungen, integrierte Bildungsplanung und eine enge Zusammenarbeit mit Schulen.

[196/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Umsetzung soll wegen der besonderen sozialen Problemlagen in den Stadtteilen Neulobeda und Winzerla beginnen und danach flächendeckend erfolgen.

[148/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Über bestehende überregionale Netzwerke, in die Jena involviert ist, z.B. Bildungsausschuss des Dt. Städtetages, Bildung integriert, BAG Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, KGSt.

[190/200]

Bezeichnung der Maßnahme 4:
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

CityServices und CitySmartLogistik (CSCS)

[41/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Basierend auf dem UVM (I.6 Maßn. 1) und der WISSENsAllmende soll ein dezentrales CSCS geschaffen werden, das die Auslieferung von Waren und Dienstleistungen optimiert. Entstehen soll ein nachhaltiges, selbstlernendes Logistikkonzept mit mobilen und stationären Hubs entlang der Lieferketten.

[291/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Das CSCS wird auf die Gesamtstadt zielen, wenngleich eine quartiersabhängige Anpassung notwendig ist. Das Umland muss für eine stringente Optimierung der Lieferketten gleichrangig einbezogen werden.

[198/200]

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Smart Distribution Logistik und Smart Multi-Use Logistik verknüpfen E-Mobilität, Auslieferung, Geschäftsmodelle & IT-Systeme intelligent miteinander. Stadtquartier 4.0 gilt als Vorbild für die letzte Meile. Mit UVM und der WISSEnsAllmende entsteht so ein optimiertes Logistikkonzept für die Stadt.

[297/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

www.sdl-projekt.de und www.urbanelogistik.de/quartierslogistik

[62/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

CSCS optimiert die Logistikketten und trägt so zur Reduktion von Verkehrsbelastung und Ressourcenverbrauch (Beschluss "Klimanotstand") sowie zur Erhöhung der Lebensqualität bei. Die anbieteroffene Plattform ermöglicht die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und stärkt damit die lokale Wirtschaft.

[296/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die anbieteroffene Open-Source-Plattform ermöglicht die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle als Grundlage eines langfristigen Refinanzierungsmodells durch alle Beteiligten.

[171/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Es wird von Beginn an für das gesamte Stadtgebiet geplant und quartiersabhängig angepasst. Mit wissenschaftlicher Begleitung wird ein zielgruppengerechtes Angebot für die Stadtgesellschaft entwickelt.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die entwickelte Software wird Open Source gestellt, Zugang zur WISSEnsAllmende ist gegeben. Andere Kommunen können in Erfahrungsaustausch zur Einbindung der Wirtschafts- und Logistikakteure treten.

[197/200]

Bezeichnung der Maßnahme 5:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

E-Government++ Jena (EG++)

[27/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Die E-Government-Angebote der Stadt sollen über die Mindestanforderungen des OZG hinaus ausgebaut werden. Dazu zählen eine auf XFall basierende Verknüpfung von Webfrontend und Fachanwendung, Pilotanwendungen von KI, Einbindung eines sicheren Identitätsproviders sowie Verknüpfung zur WISSEnsAllmende.

[300/300]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Gesamtes Stadtgebiet

[20/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Ja: Estland. Dort wurde innerhalb der EU E-Government am konsequentesten umgesetzt. Es zeigt, was mit klarer strategischer Ausrichtung möglich ist. Die hohen deutschen Standards der informationellen Selbstbestimmung müssen aber beim Lernen von estnischen Beispielen zusätzlich realisiert werden.

[295/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://e-estonia.com/>

[22/100]

Welchen Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme zur Lösung der stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen oder zur Erreichung der stadtentwicklungspolitischen Ziele?

Die Stadtverwaltung und die städtischen Unternehmen werden als moderne Dienstleister gestärkt. Dies ist Bedingung für eine nachhaltige Handlungsfähigkeit der Kommune (siehe www.jena.de/isek).

[191/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die Maßnahme hat vor allem einen investiven/technischen Charakter. Wenn die Lösungen etabliert sind, werden sie im laufenden Verwaltungshandeln betrieben und zur Kosteneinsparung beitragen.

[189/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Maßnahme betrifft von vornherein das gesamte Stadtgebiet und trägt auch wesentlich zum Erfolg aller vier anderen Maßnahmeideen bei.

[135/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Entwickelte Software wird Open Source gestellt, Zugang zur WISSEnsAllmende ist gegeben. Andere Kommunen können in den Erfahrungsaustausch zu organisatorischer Implementierung/Change Management treten.

[200/200]

IV.2. Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan“ aus und führen die oben angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf. [siehe Kosten- und Finanzierungsplan im Anhang]

Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden?

Es gilt der Grundsatz der informationellen Selbstbestimmung des Einzelnen. Dafür wird ein differenziertes Identitäts- und Berechtigungsmanagement benötigt, wofür wir am Projekt "Schaufenster Sichere Digitale Identitäten" mitarbeiten. Aggregierte Daten sind entsprechend der Regeln des Statistischen Datenschutzes zu veröffentlichen. Weiteres siehe <https://t1p.de/diskussionspapier-kommunale-daten>

[397/400]

V. WISSENSTRANSFER UND KOMPENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

V.1 Wissenstransfer innerhalb der Kommune:

Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen?

Der Ansatz der WISENsAllmende und der partizipative Prozess der Strategieerarbeitung stehen immanent für Aufbau und Transfer von WISSEN, gestützt auf ein breites Netzwerk aus Wissenschaft, Wirtschaft und Stadtgesellschaft. Hinzukommen wird eine Fortbildungsstrategie für folgende Zielgruppen: 1. Kommunale Führungskräfte, 2. Mitarbeitende, sowie 3. Externe Partner und Zielgruppen. Dabei soll durch ein Multiplikatoren- und Tutorenprogramm ein nachhaltiger WISENsTransfer gewährleistet werden.

[495/500]

V.2 Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet):

Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

Die Jenaer Verwaltung gilt deutschlandweit als innovativ und lässt ständig formell wie informell andere Kommunen von Erfahrungen partizipieren. Speziell soll der interkommunale WISENsTransfer zur Digitalisierung gefördert werden durch Veranstaltungen mit Fokus ÜBERBLICK und mit Fokus EINBLICK sowie die Öffnung unserer Fortbildungen für Mitarbeitende anderer Kommunen. Weiterhin wird die gesamte entwickelte Software Open Source gestellt, und andere Kommunen können die WISENsAllmende mit nutzen.

[499/500]

VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATSBESCHLUSS

VI.1 Upload Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste:

LOI_Beteiligte.pdf

VI.2 Upload Ratsbeschluss:

VI.2 Upload Dringlichkeitsentscheidung:

BV-OB-Eilentscheidung.pdf

VI.3 Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie?

nein

[4/150]

VII. ZUSAMMENFASSUNG

VII. Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. (Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.)

Lichtstadt, Zeiss-Stadt und Leuchtturm, Stadt der Wissenschaft, Zentrum der DDR-Opposition, Athen an der Saale, München des Ostens, Triumph der Provinz: in seiner fast 800-jährigen Geschichte erhielt Jena so manches Attribut. Eines ist allen gemein: In seiner engen Tallage war und ist Jena eine Stadt des freien Transfers von WISSEN, der kurzen Wege zwischen grundlegender Forschung und innovativer Anwendung. Eine Kultur des WISSENS, Lernens und Umsetzens prägt die Jenaer Stadtentwicklung seit Jahrhunderten.

Jenas Weg zur Smart City nutzt diese soliden Grundlagen. In enger

[weiter nächste Spalte]

Zusammenarbeit mit zwei Hochschulen, zwölf Forschungsinstituten und einer stark wachsenden IT-Wirtschaft bewirbt sich eine agile Stadt um die Entwicklung eines Modellprojekts und als Impulsgeber.

Das Projekt verbindet die Partner miteinander und vor allem mit der offenen Stadtgesellschaft. Die technische Basis wird die Urban Data Plattform "WISENsAllmende Jena" sein. So entstehen ein Smartes Quartier im Stadtteil Lobeda, neue Systeme für CitySmartLogistik und E-Government. Und es entwickeln sich mit vielen Trägern die digitalen Lernräume der Zukunft für Alle. Wir sind ja schließlich in Jena!

Dabei bleibt Jena seiner Freiheitstradition treu: eine Smart City bedeutet nicht den gleichzeitigen Ausverkauf von Daten, Bürgerrechten und demokratischer Teilhabe. Die Stadt lebt die Grundsätze von Kooperation, Open Access und Allmende. Jena digitalisiert, lernt und teilt WISSEN für die Stadtentwicklung der Zukunft.

[1500/1500]

VII. Upload Grafik:

digi_nacht_2.jpg

Bildrechte

Wir haben uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Datei.

Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten das Recht ein, dieses Bild ausschließlich für das Bewerbungsverfahren zu nutzen.

Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten im Falle der Auswahl als Modellprojekt Smart Cities das Recht ein, die Datei zeitlich und räumlich uneingeschränkt in Print- und Online-Medien zu nutzen.

Kosten- und Finanzierungsplan (siehe Anhang)

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

Kosten- und Finanzierungsplan

1 Kostenplanung (Strategiephase)

Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
1.1 Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	123.000,00	747.000,00	630.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.500.000,00
1.1.1 Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	48.000,00	292.000,00	248.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	588.000,00
1.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	20.000,00	123.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	243.000,00
1.1.3 Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	9.000,00	54.000,00	45.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.000,00
1.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	9.000,00	54.000,00	45.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.000,00
1.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	19.000,00	115.000,00	98.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	232.000,00
1.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	5.000,00	31.000,00	27.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	63.000,00
1.1.7 Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	13.000,00	78.000,00	67.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	158.000,00
1.2 Erste Investitionen (Strategiephase)	150.000,00	500.000,00	350.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00
1.2.1 WISENSAllmende Jena - Urban Data Plattform V1.0	50.000,00	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00
1.2.2 Ergänzungen Sensornetz	0,00	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00
1.2.3 Verknüpfung SQL mit WISENSAllmende	25.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.000,00
1.2.4 E-Government++ Jena V1.0, Verknüpfung mit WISENSAllmende	25.000,00	150.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	275.000,00
1.2.5 Beteiligungsplattform für Smart City Strategie und -Projekte	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	100.000,00

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

Kostenarten	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
2.1 Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	86.000,00	520.000,00	532.000,00	541.000,00	552.000,00	469.000,00	2.700.000,00
2.1.1 Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	25.000,00	152.000,00	155.000,00	158.000,00	161.000,00	137.000,00	788.000,00
2.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	21.000,00	128.000,00	131.000,00	133.000,00	136.000,00	115.000,00	664.000,00
2.1.3 Sachkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	0,00	5.000,00	28.000,00	29.000,00	29.000,00	30.000,00	25.000,00	146.000,00
2.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	0,00	9.000,00	55.000,00	57.000,00	58.000,00	59.000,00	50.000,00	288.000,00
2.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	0,00	10.000,00	60.000,00	61.000,00	62.000,00	63.000,00	54.000,00	310.000,00
2.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	0,00	3.000,00	15.000,00	16.000,00	16.000,00	16.000,00	14.000,00	80.000,00
2.1.7 Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	0,00	13.000,00	82.000,00	83.000,00	85.000,00	87.000,00	74.000,00	424.000,00
2.2 Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	0,00	1.700.000,00	3.600.000,00	2.600.000,00	1.900.000,00	1.400.000,00	1.050.000,00	12.250.000,00
2.2.1 WISENSAllmende Jena - Urban Data Plattform	0,00	0,00	500.000,00	1.500.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00	500.000,00	500.000,00	5.000.000,00
2.2.2 Smartes Quartier Jena-Lobeda (SQL)	0,00	0,00	500.000,00	1.000.000,00	500.000,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00
2.2.3 Lernräume der Zukunft - Digitales Lernen für Alle	0,00	0,00	200.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00	300.000,00	2.100.000,00
2.2.4 CityServices und CitySmartLogistik (CSCS)	0,00	0,00	100.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	200.000,00	1.500.000,00
2.2.5 E-Government++ Jena (eG++J)	0,00	0,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00	200.000,00	200.000,00	50.000,00	1.650.000,00

1+2 Summe förderfähige Kosten	273.000,00	1.247.000,00	2.766.000,00	4.120.000,00	3.132.000,00	2.441.000,00	1.952.000,00	1.519.000,00	17.450.000,00
--------------------------------------	-------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	----------------------

Jena digitalisiert, lernt und teilt.

[Projekttitel]

3 Finanzierungsplanung

Ifd.Nr.	Finanzierungsmittel	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	273.000,00	1.247.000,00	2.766.000,00	4.120.000,00	3.132.000,00	2.441.000,00	1.952.000,00	1.519.000,00	17.450.000,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	27.300,00	124.700,00	189.100,00	237.000,00	225.700,00	191.600,00	142.700,00	116.900,00	1.255.000,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	87.500,00	175.000,00	87.500,00	52.500,00	52.500,00	35.000,00	490.000,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	245.700,00	1.122.300,00	2.489.400,00	3.708.000,00	2.818.800,00	2.196.900,00	1.756.800,00	1.367.100,00	15.705.000,00
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	273.000,00	1.247.000,00	2.766.000,00	4.120.000,00	3.132.000,00	2.441.000,00	1.952.000,00	1.519.000,00	17.450.000,00
	Finanzierungsanteile									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	10,00	10,00	6,84	5,75	7,21	7,85	7,31	7,70	7,19
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	0,00	3,16	4,25	2,79	2,15	2,69	2,30	2,81
3.3.3	Substitution des kommunalen Eigenanteils	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00	90,00